

WIE DIE ZEIT VERGEHT

Ergebnisse zur Zeitverwendung in Deutschland
2012 / 2013



Zeitverwendung

WIE DIE ZEIT VERGEHT

Ergebnisse zur Zeitverwendung in Deutschland
2012 / 2013

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Fachliche Infomationen zu dieser Veröffentlichung:

Bereich „Haushaltserhebungen“

Tel.: +49 (0) 611 / 75 88 80

Kontaktformular: www.destatis.de/kontakt

Journalistische Anfragen:

Pressestelle

Tel.: +49 (0) 611 / 75 34 44

Fax: +49 (0) 611 / 75 39 76

Kontaktformular: www.destatis.de/kontakt

Fachliche und allgemeine Informationen zum Datenangebot:

Zentraler Auskunftsdienst

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Fax: +49 (0) 611 / 75 33 30

Kontaktformular: www.destatis.de/kontakt

Diese Broschüre ist anlässlich einer Pressekonferenz am 26. August 2015 veröffentlicht worden.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2015

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

1	Einleitung.....	5
2	Bezahlte und unbezahlte Arbeit.....	7
3	Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement.....	17
4	Bildung	21
5	Freizeit.....	25

Inhalt

Hinweis zu Tabellen und Schaubildern: Bei Werten in Klammern () ist die Aussage eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.

1. Einleitung

im Alltag stellt sich oftmals das Gefühl ein, dass die Zeit nur so fliegt. Das ist erst einmal ein subjektiver Eindruck. Kann man auch objektiv messen, wie die Zeit vergeht? Dazu liefert die Zeitverwendungserhebung 2012/2013 umfangreiche Ergebnisse. Das war die dritte Erhebung dieser Art – nach 1991/1992 und 2001/2002. Veränderungen in unserem Alltag, die immer auch ein Stück weit gesellschaftliche Entwicklungen sind, können so im Zeitverlauf nachvollzogen werden.

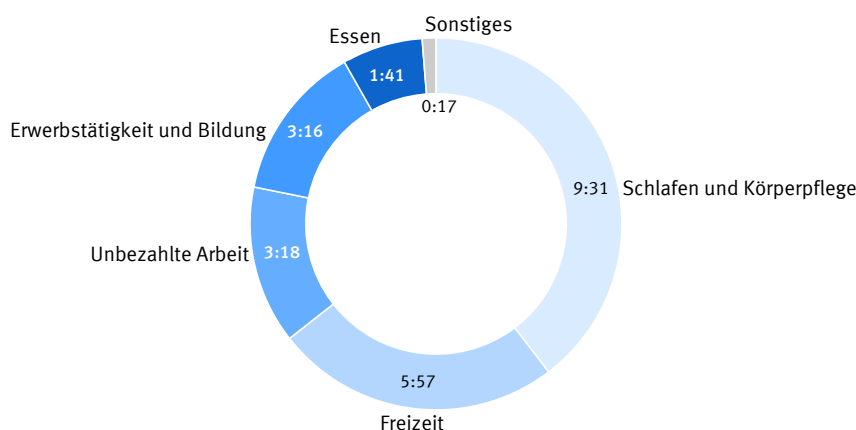
Zunächst eine kurze Einführung in die Methodik: Von August 2012 bis Juli 2013 wurden etwa 5 000 Haushalte mit rund 11 000 Personen ab 10 Jahre auf freiwilliger Basis befragt. In einem Tagebuch dokumentierte jede Person für drei vorgegebene Tage und jeweils in 10-Minuten-Schritten, welche Haupt- und Nebentätigkeit ausgeübt wurde. Für 2012/2013 liegen auch vertiefte Informationen zum subjektiven Zeitempfinden der Bevölkerung vor. Die Haushaltsmitglieder lieferten dafür eine Bewertung ihres Tagesablaufs, gaben Auskunft über Zeitstress, Zeitkonflikte und Zeitwünsche. Diese subjektiven Faktoren beeinflussen unsere individuelle Lebensqualität. Deshalb spielen sie auch bei der Wohlbefindensmessung eine immer wichtigere Rolle und ergänzen die gängigen „harten“ Wirtschaftsfaktoren.

Die Zeitverwendungserhebung wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert und damit erst ermöglicht. Die Ergebnisse geben konkrete Anhaltspunkte für familien-, bildungs- und sozialpolitische Maßnahmen auf nationaler Ebene. Darüber hinaus wird es durch vergleichbare Erhebungen in anderen europäischen Ländern möglich sein, die Ergebnisse in einen internationalen Kontext einzuordnen.

Die Zeitverwendungserhebung bietet eine Fülle von Auswertungsmöglichkeiten. Diese Broschüre enthält einige besonders interessante Ergebnisse, und zwar zu den Themen bezahlte und unbezahlte Arbeit, Kinderbetreuung, ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement, Bildung und Freizeit.

Ein erster Überblick zeigt, dass Personen ab 10 Jahre in Deutschland etwa ein Viertel eines durchschnittlichen Tages mit Erwerbsarbeit, Bildung und unbezahlter Arbeit verbringen. Ein weiteres Viertel des Tages vergeht mit verschiedenen Freizeitaktivitäten. Knapp die Hälfte des Tages nehmen persönliche Grundbedürfnisse wie Schlafen, Essen

Schaubild 1
Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen ab 10 Jahre 2012/2013
 in Stunden je Tag

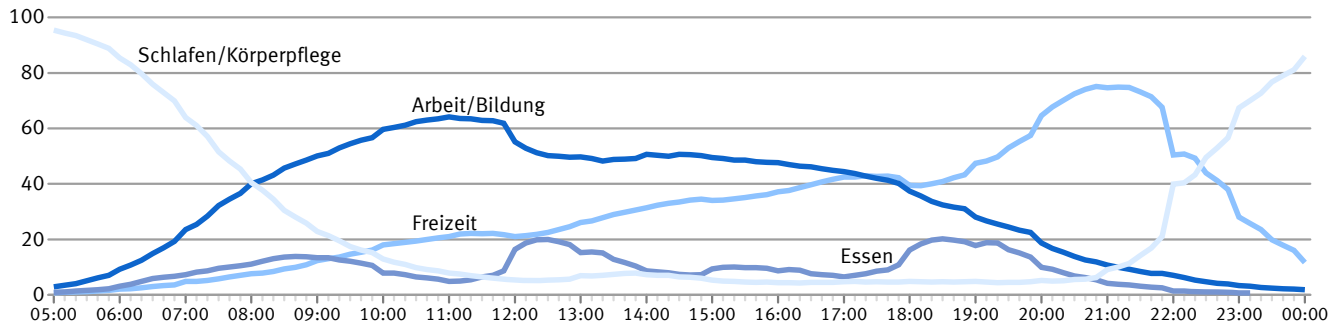


Statistisches Bundesamt

und Körperpflege ein. Bei diesen Zeitangaben ist zu berücksichtigen, dass es sich um Mittelwerte für Jung und Alt, Männer und Frauen, Erwerbstätige und Arbeitslose handelt. Der Durchschnitt wurde über Werktage und Wochenenden hinweg gebildet.

Natürlich unterscheidet sich die Zeitverwendung auch je nach Tageszeit. Zwischen 9 und 12.30 Uhr gehen mehr als die Hälfte der Personen ab 10 Jahre Bildungsaktivitäten nach, leisten Erwerbsarbeit oder unbezahlte Arbeit. Im Laufe des Nachmittags nimmt der Anteil langsam ab und liegt um 18 Uhr noch bei gut einem Drittel. Gegen Abend wird allerdings weiterhin viel unbezahlte Arbeit geleistet, sodass die Beteiligung an Arbeit und Bildung erst nach 21 Uhr bei unter 10 % liegt. Die Zeitverwendung für Freizeit nimmt dagegen im Laufe des Tages zu. Ab 16.30 Uhr liegt sie bei 40 % und mehr, ab 17.30 Uhr dominieren Freizeitaktivitäten wie Fernsehen, Sport und soziale Kontakte im Vergleich zu Arbeit und Bildung. Zwischen 20 und 22 Uhr beschäftigen sich mehr als zwei Drittel der Personen ab 10 Jahre mit Freizeitaktivitäten.

Schaubild 2
Zeitverwendung von Personen ab 10 Jahre im Tagesverlauf, 2012/2013
 in %



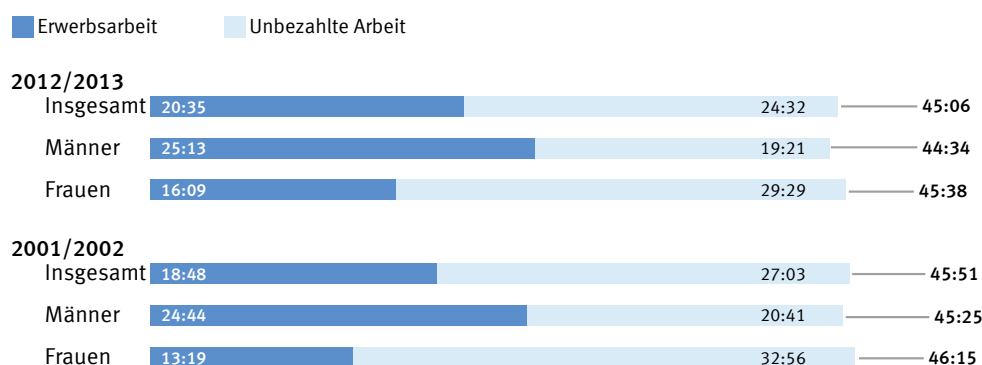
2015 - 15 - 0555

2. Bezahlte und unbezahlte Arbeit

Frauen ab 18 Jahre arbeiten gut 1 Stunde mehr als Männer

Pro Woche leisten Menschen ab 18 Jahre in Deutschland durchschnittlich gut 45 Stunden Arbeit. Darunter fällt mit 20,5 Stunden die Erwerbsarbeit einschließlich Arbeitsuche und Wegen zur Arbeit. Den größeren Anteil macht jedoch mit 24,5 Stunden die unbezahlte Arbeit aus. Diese umfasst neben Tätigkeiten der Haushaltsführung wie Kochen, Waschen, Einkaufen und Gartenarbeit auch die Betreuung und Pflege von Kindern und anderen Haushaltsmitgliedern sowie ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement und Unterstützung für Personen, die nicht im Haushalt leben.

Schaubild 3
Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit von Personen ab 18 Jahre
in Stunden je Woche



2015 - 15 - 0556

Im Vergleich zur letzten Erhebung 2001/2002 wird heute mehr Erwerbsarbeit und weniger unbezahlte Arbeit geleistet. Ein möglicher Grund dafür ist, dass Bereiche der unbezahlten Arbeit – zum Beispiel Kinderbetreuung oder Reinigung der Wohnung – zunehmend aus dem Haushalt ausgelagert werden.

Frauen ab 18 Jahre arbeiten mit rund 45,5 Stunden in der Woche nach wie vor länger als Männer (44,5 Stunden). Im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung 2001/2002 hat sich der Unterschied zwischen Frauen und Männern leicht vergrößert. Der Anteil der unbezahlten Arbeit ist allerdings bei beiden Geschlechtern leicht gesunken.

Die unbezahlte Arbeit hat bei den Frauen einen fast doppelt so hohen Anteil am gesamten Pensum wie die bezahlte Arbeit. Allerdings hat sich bei ihnen in den letzten 11 Jahren die Dauer der Erwerbsarbeit von gut 13 auf etwas über 16 Stunden erhöht und die Dauer der unbezahlten Arbeit ist noch deutlicher gesunken: von 33 auf 29,5 Stunden. Dies liegt insbesondere an einem reduzierten Zeitaufwand für hauswirtschaftliche Aufgaben wie Kochen, Putzen und Wäsche waschen. Frauen wenden je Woche über 2,5 Stunden weniger Zeit für die Zubereitung von Mahlzeiten, die Reinigung der Wohnung, Textilpflege und ähnliches auf als 11 Jahre zuvor.

Auch Männer ab 18 Jahre sind länger erwerbstätig als vor 11 Jahren, bei ihnen betrug der Anstieg allerdings nur etwa eine halbe Stunde. Ihr Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit ist dafür um 1:20 Stunden gesunken. Beispielsweise verbringen sie je Woche 1 Stunde weniger mit Gartenarbeit und handwerklichen Tätigkeiten.

Tabelle 1: Unbezahlte Arbeit von Personen ab 18 Jahre nach Arbeitsbereichen und Geschlecht in Stunden je Woche

	Männer		Frauen	
	2012/2013	2001/2002	2012/2013	2001/2002
Insgesamt	19:21	20:41	29:29	32:56
Küche	03:00	02:57	06:54	08:10
Putzen/Waschen	02:46	02:30	06:55	08:22
Garten/Handwerk	03:42	04:43	02:47	02:58
Einkaufen/Haushaltsorganisation	04:52	04:23	06:07	05:33
Betreuung/Pflege von Haushaltsmitgliedern	01:07	01:10	02:25	02:50
Ehrenamt/Unterstützung anderer Haushalte	01:47	02:01	01:42	01:42
Wege	02:07	02:57	02:39	03:21

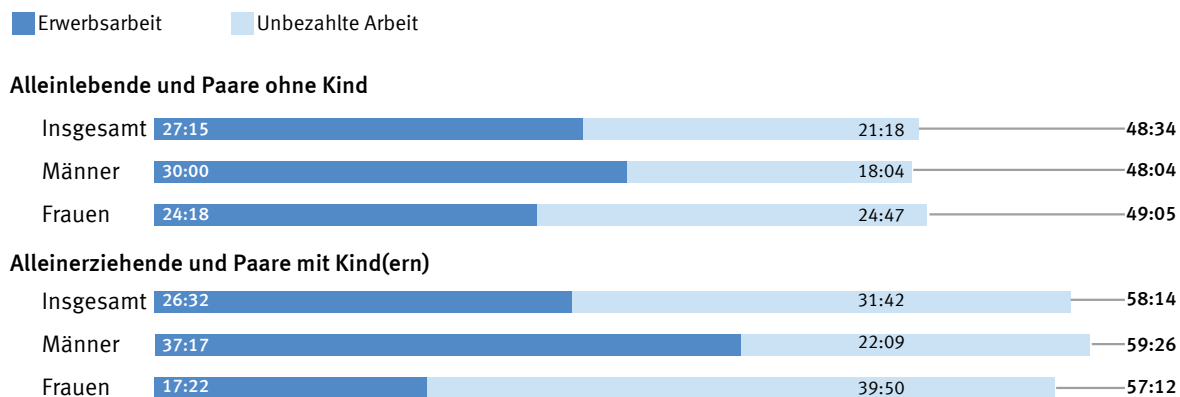
Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Väter und Mütter leisten pro Woche knapp 10 Stunden mehr Arbeit als Personen ohne Kinder

Betrachtet man Erwachsene im Erwerbsalter (18 bis 64 Jahre) in Haushalten mit und ohne Kind, so zeigt sich ein heterogenes Bild: Während Menschen in Haushalten ohne Kind 48,5 Stunden pro Woche arbeiten, sind es bei Alleinerziehenden und Paaren mit Kindern knapp 10 Stunden mehr. Dies ergibt sich vorrangig durch ein um 10,5 Stunden höheres Pensum an unbezahlter Arbeit – schließlich fallen zusätzliche Aufgaben wie die Kinderbetreuung an und die Haushaltsführung erfordert in einem größeren Haushalt ebenfalls mehr Zeit. Auffällig ist, dass Väter in Haushalten mit Kind gut 2 Stunden pro Woche mehr arbeiten als Mütter. In Haushalten ohne Kind arbeiten hingegen Frauen eine Stunde mehr als Männer.

Männer verbringen 62 % der Arbeitszeit mit Erwerbsarbeit, aber nur 38 % mit unbezahlter Arbeit – unabhängig davon, ob sie ein Kind in ihrem Haushalt groß ziehen oder nicht. Mit einem höheren Gesamtpensum an Arbeit geht also für Männer mit Kind auch mehr Erwerbsarbeit einher. Dies liegt zum einen an unterschiedlichen Altersstrukturen der Haushalte. Zum anderen müssen in Haushalten mit Kind mehr Personen finanziert werden und die Mütter sind seltener Vollzeit-erwerbstätig. Frauen ohne Kind wenden je die Hälfte ihres Arbeitspensums für Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit auf. Mütter verwenden dagegen nur 30 % für bezahlte Arbeit und erledigen zu 70 % unbezahlte Arbeiten.

Schaubild 4
Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit von Personen zwischen 18 und 64 Jahren 2012/2013
 in Stunden je Woche



2015 - 15 - 0557

Je nach Alter eines Kindes fallen unterschiedliche Arbeiten im Haushalt an und es wird mehr oder weniger Zeit für diese Aufgaben benötigt. Haben Eltern ein Kind unter 6 Jahren, arbeiten sie pro Woche insgesamt gut 5 Stunden mehr als wenn ihr jüngstes Kind zwischen 6 und 18 Jahren alt ist. Bei den Vätern beträgt der Unterschied sogar 6 Stunden: Sie leisten 3,5 Stunden mehr unbezahlte Arbeit und gleichzeitig 2,5 Stunden mehr Erwerbsarbeit, wenn sie ein Kind unter 6 Jahren haben. Mütter verbringen dagegen 10 Stunden mehr mit unbezahlter Arbeit und 6 Stunden weniger mit Erwerbsarbeit, wenn ihr Kind noch nicht zur Schule geht.

Tabelle 2: Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit von Personen zwischen 18 und 64 Jahren 2012/2013
 in Stunden je Woche

	Insgesamt	Männer	Frauen
Alleinlebende und Paare ohne Kind			
Arbeit insgesamt	48:34	48:04	49:05
Erwerbsarbeit	27:15	30:00	24:18
Unbezahlte Arbeit	21:18	18:04	24:47
Alleinerziehende und Paare mit Kind(ern)			
Arbeit insgesamt	58:14	59:26	57:12
Erwerbsarbeit	26:32	37:17	17:22
Unbezahlte Arbeit	31:42	22:09	39:50
Alleinerziehende und Paare mit Kind(ern), jüngstes Kind unter 6 Jahre			
Arbeit insgesamt	61:14	62:56	59:43
Erwerbsarbeit	25:39	38:46	13:47
Unbezahlte Arbeit	35:35	24:09	45:56
Alleinerziehende und Paare mit Kind(ern), jüngstes Kind 6 bis unter 18 Jahre			
Arbeit insgesamt	56:06	56:49	55:31
Erwerbsarbeit	27:09	36:11	19:48
Unbezahlte Arbeit	28:57	20:38	35:43

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Auch die Frage, ob eine Mutter ihr Kind gemeinsam mit einem Partner großzieht oder alleinerziehend ist, wirkt sich auf das Arbeitspensum aus. Mütter in Paarhaushalten arbeiten pro Woche insgesamt 3,5 Stunden mehr als Alleinerziehende, verbringen aber gut 2 Stunden weniger mit Erwerbsarbeit. Mögliche Gründe für die deutliche Differenz bei den unbezahlten Arbeiten könnten darin liegen, dass Alleinerziehende in höherem Maße Aufgaben parallel erledigen. Außerdem sind Haushalte von Alleinerziehenden in der Regel kleiner.

Tabelle 3: Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit von Müttern zwischen 18 und 64 Jahren 2012/2013 in Stunden je Woche

	Mütter in Paarhaushalten	Alleinerziehende Mütter
Arbeit insgesamt	57:48	54:12
Erwerbsarbeit	17:01	19:11
Unbezahlte Arbeit	40:48	35:00

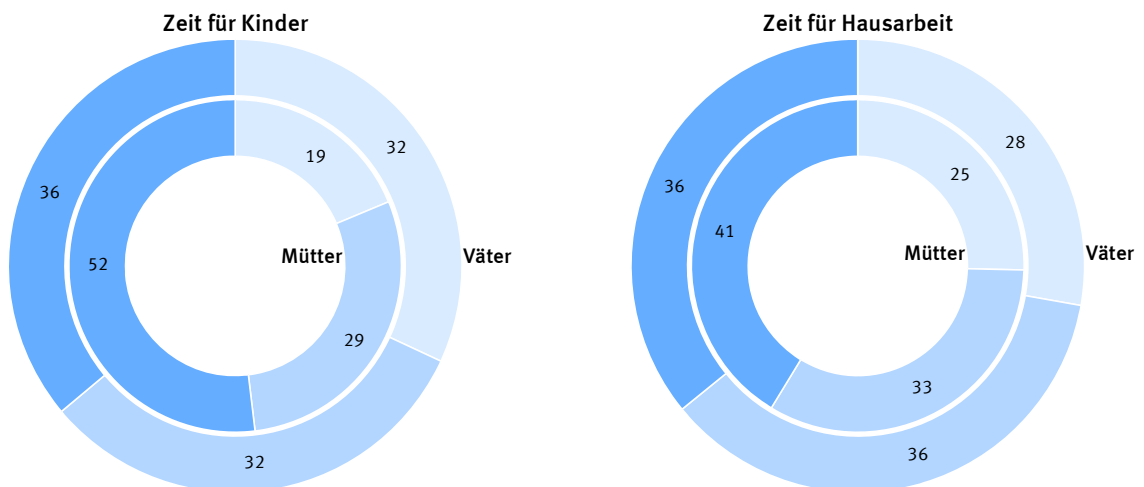
Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Jeder dritte Vater wünscht sich mehr Zeit für Kinder

Neben der tatsächlichen Zeitverwendung für bezahlte und unbezahlte Arbeit ist es interessant, inwiefern Menschen mit dieser Situation zufrieden sind. Daher enthielt die Zeitverwendungserhebung 2012/2013 auch Fragen zum subjektiven Zeitempfinden. Danach sind 32 % der Väter und 19 % der Mütter in Alleinerziehenden- und Paarhaushalten der Meinung, nicht ausreichend Zeit für ihre Kinder zu haben. Bei der Hausarbeit gibt es dagegen nur geringfügige Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Je ein Viertel der Väter und Mütter findet, für diesen Bereich der unbezahlten Arbeit nicht ausreichend Zeit zu haben.

Schaubild 5
Einschätzung von Vätern und Müttern zwischen 18 und 64 Jahren, ob Zeit für Kinder oder Hausarbeit ausreicht, 2012/2013
 in %

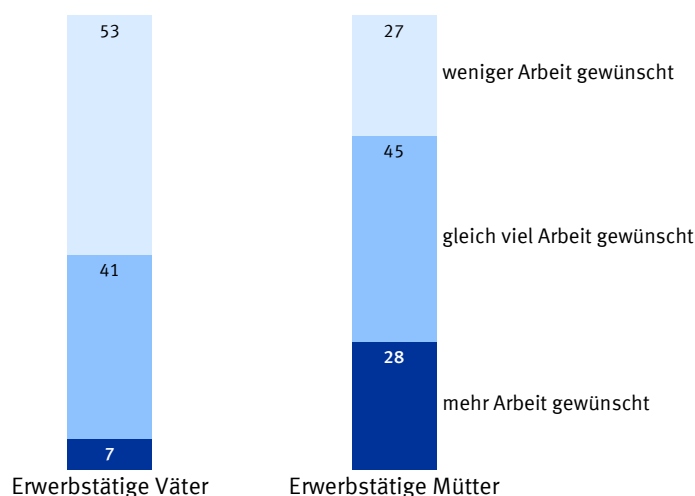
■ Nicht ausreichend ■ Teils/teils ■ Ausreichend



2015 - 15 - 0558

Bei der Erwerbstätigkeit gehen die Ansichten wieder auseinander: 7 % der erwerbstätigen Väter und 28 % der erwerbstätigen Mütter wünschen sich mehr Zeit für Erwerbsarbeit. Jeder zweite erwerbstätige Vater und jede vierte erwerbstätige Mutter wünscht sich hingegen weniger Zeit damit zu verbringen.

Schaubild 6
Gewünschte Zeit für Erwerbsarbeit von erwerbstätigen Vätern und Müttern zwischen 18 und 64 Jahren 2012/2013
 in %



2015 - 15 - 0558

Statistisches Bundesamt

Mütter wenden etwa doppelt so viel Zeit für die Kinderbetreuung auf wie Väter

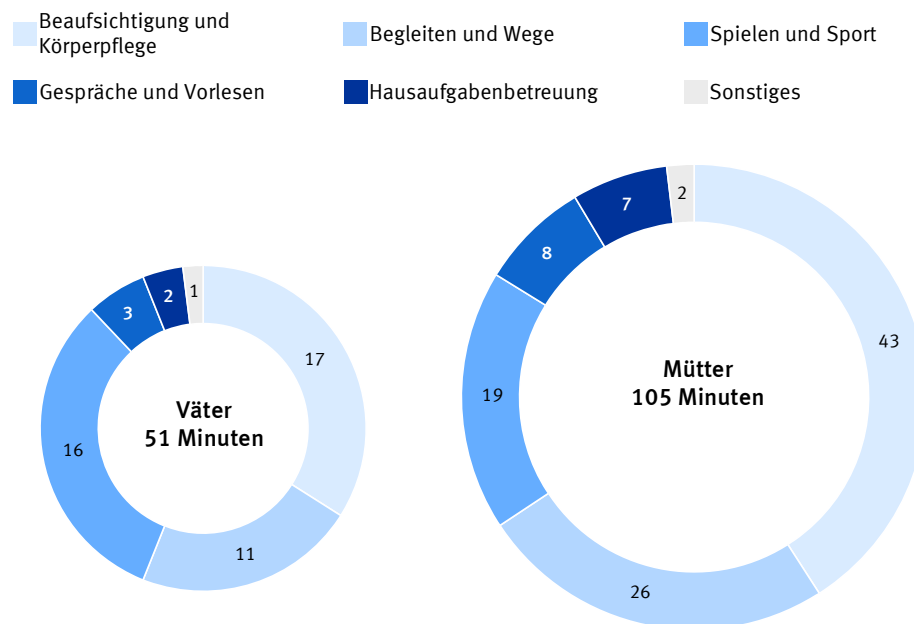
Im Durchschnitt verbringen Väter und Mütter 1 Stunde 20 Minuten pro Tag mit der Betreuung von Kindern unter 18 Jahren als Hauptaktivität, Mütter mit 1 Stunde und 45 Minuten etwa doppelt so viel wie Väter (51 Minuten).

Am meisten Zeit investieren Eltern für die Körperpflege und die Beaufsichtigung der Kinder, aber auch für Fahrten zur Schule und das Begleiten zu Freizeitaktivitäten wie dem Fußballtraining. Darüber hinaus machen auch Spiel und Sport mit Kindern einen großen Teil des Zeitaufwands für Kinderbetreuung aus.

Betrachtet man Väter sowie erwerbstätige und nicht erwerbstätige Mütter als drei getrennte Gruppen, so zeigt sich, dass alle Eltern mehr als ein Drittel ihrer Zeit für Kinderbetreuung mit Beaufsichtigung und Pflege verbringen. Daneben entfällt bei allen Eltern etwa ein Viertel der Kinderbetreuungszeit auf das Begleiten, auf Fahrdienste und Termine im Zusammenhang mit dem Kind. Spielen und sportliche Aktivitäten stehen bei Vätern aber noch stärker im Fokus, denn diese Tätigkeiten machen ein Drittel ihrer Zeit aus.

Nicht erwerbstätige Mütter verbringen knapp doppelt so viel Zeit mit der Kinderbetreuung wie Mütter, die bezahlte Arbeit leisten. Bei der Beaufsichtigung ist der Unterschied besonders groß: Erwerbstätige beschäftigen sich damit 28 Minuten pro Tag, nicht erwerbstätige Mütter 1 Stunde 14 Minuten.

Schaubild 7
Zeitaufwand für Kinderbetreuung von Vätern und Müttern 2012/2013
 in Minuten je Tag



2015 - 15 - 0559

Tabelle 4: Zeitaufwand für Kinderbetreuung in Alleinerziehenden- und Paarhaushalten 2012/2013
 in Stunden je Tag

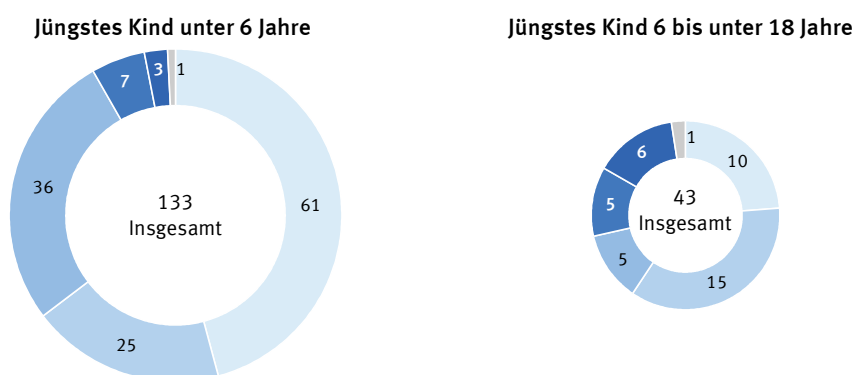
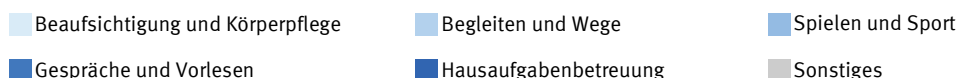
	Insgesamt	Väter	Mütter		
			insgesamt	nicht erwerbstätig	erwerbstätig
Kinderbetreuung insgesamt	01:20	00:51	01:45	02:35	01:21
Baufsichtigung und Körperpflege	00:31	00:17	00:43	01:14	00:28
Hausaufgabenbetreuung	00:05	00:02	00:07	00:09	00:06
Spielen und Sport	00:18	00:16	00:19	00:28	00:15
Gespräche und Vorlesen	00:06	00:03	00:08	00:09	00:08
Begleiten und Wege	00:19	00:11	00:26	00:33	00:22
Sonstiges	00:01	(00:01)	00:02	(00:02)	(00:02)

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Die Betreuung variiert natürlich in ihrer Intensität mit dem Alter des Kindes und hat unterschiedliche Schwerpunkte. Eltern, die ein Kind unter 6 Jahren haben, verwenden dreimal so viel Zeit auf Kinderbetreuung wie Eltern, deren jüngstes Kind zwischen 6 und 17 Jahren alt ist. Dies gilt für Väter und Mütter (sowohl für erwerbstätige als auch für nicht erwerbstätige Mütter). Sobald das jüngste Kind im schulpflichtigen Alter ist, reduzieren sich Betreuungsaufgaben wie Aufsicht, Körperpflege und Spielen. Entsprechend nehmen Begleiten und Wegezeiten, Unterstützung bei den Hausaufgaben und Gespräche mehr Raum ein.

Schaubild 8

Zeitaufwand für Kinderbetreuung von Vätern und Müttern nach Alter des jüngsten Kindes, 2012/2013 in Minuten je Tag



2015 - 15 - 0561

Im Vergleich zu 2001/2002 beschäftigen sich Eltern 2012/2013 täglich etwa 10 Minuten mehr mit der Betreuung von Kindern unter 18 Jahren. Dies gilt sowohl für Väter als auch für Mütter. In Haushalten mit Kindern unter 6 Jahren engagieren sich Väter heute mehr bei der Beaufsichtigung und Körperpflege. Mütter verwenden etwas mehr Zeit auf das Spielen mit ihren Kindern als 11 Jahre zuvor. Der Zeitaufwand für Begleiten, Fahrdienste und ähnliches hat bei beiden Geschlechtern zugenommen.

Tabelle 5: Zeitaufwand für Kinderbetreuung in Alleinerziehenden- und Paarhaushalten 2001/2002 und 2012/2013 in Stunden je Tag

	Insgesamt		Väter		Mütter	
	2012/2013	2001/2002	2012/2013	2001/2002	2012/2013	2001/2002
Jüngstes Kind unter 6 Jahren						
Kinderbetreuung insgesamt	02:13	02:01	01:22	01:10	02:59	02:46
darunter:						
Beaufsichtigung und Körperpflege	01:01	00:59	00:32	00:27	01:26	01:28
Spielen und Sport	00:36	00:32	00:31	00:28	00:40	00:35
Begleiten und Wege	00:25	00:19	00:12	00:09	00:36	00:29
Jüngstes Kind 6 bis unter 18 Jahre						
Kinderbetreuung insgesamt	00:43	00:34	00:28	00:20	00:55	00:47
darunter:						
Beaufsichtigung und Körperpflege	00:10	00:08	00:07	00:04	00:13	00:12
Spielen und Sport	00:05	00:04	00:05	00:04	00:05	00:04
Begleiten und Wege	00:15	00:12	00:10	00:07	00:19	00:16

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Kinderbetreuung läuft oft nebenbei, etwa während der Hausarbeit oder bei Mahlzeiten

Natürlich muss man bedenken, dass Kinderbetreuung auch oft nebenbei läuft, etwa während der Hausarbeit oder beim Essen. Typische Beispiele dafür sind die Beaufsichtigung von Kindern oder Gespräche. Berücksichtigt man diese zusätzlichen Zeiten, so erhöht sich der durchschnittliche Zeitaufwand für die Kinderbetreuung um 45 Minuten auf 2 Stunden und 5 Minuten. Bei Müttern steigt der Aufwand dabei um 1 Stunde, bei Vätern um eine halbe Stunde.

Eine weitere Differenzierung nach Haushaltstypen ergibt, dass alleinerziehende Müttern einen deutlich größeren Anteil ihrer Betreuungsaufgaben „nebenher“ laufen lassen. Nur gut die Hälfte der gesamten Betreuungszeit erledigen sie als Hauptaktivität, und zwar unabhängig davon, ob sie erwerbstätig sind oder nicht. Bei Müttern in Paarhaushalten und Vätern sind es dagegen zwei Drittel.

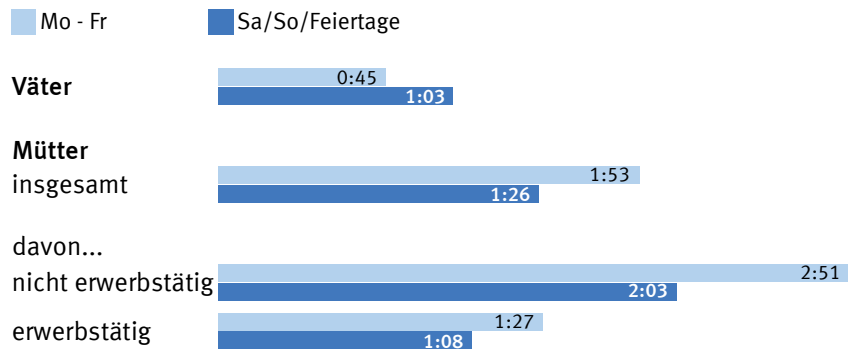
Tabelle 6: Kinderbetreuung von Vätern und Müttern als Haupt- und Nebenaktivität 2012/2013 in Stunden je Tag

	Insgesamt	Väter	Mütter				
			insgesamt	in Paarhaushalten		in Alleinerziehendenhaushalten	
				nicht erwerbstätig	erwerbstätig	nicht erwerbstätig	erwerbstätig
Insgesamt	02:05	01:17	02:45	04:03	02:12	03:40	02:06
Hauptaktivität	01:20	00:51	01:45	02:43	01:24	01:59	01:07
Nebenaktivität	00:45	00:27	01:01	01:20	00:48	01:41	00:58
Anteil Hauptaktivität an Insgesamt in % . . .	64	66	64	67	64	54	53

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Bei einer getrennten Betrachtung von Wochentagen zeigen sich zusätzliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Väter verbringen an Wochenenden und Feiertagen 20 Minuten mehr mit der Betreuung ihrer Kinder als unter der Woche, während es bei Müttern 26 Minuten weniger sind. Damit ist der Unterschied zwischen dem Zeitaufwand von Vätern und Müttern am Wochenende deutlich geringer als werktags. Zu berücksichtigen ist aber, dass am Wochenende wohl mehr Tätigkeiten ausgeübt werden, bei denen es sich zwar nicht explizit um Kinderbetreuung handelt, die Kinder aber mit einbezogen werden, etwa gemeinsame Ausflüge.

Schaubild 9

**Zeitaufwand für Kinderbetreuung von Vätern und Müttern
nach Erwerbsstatus und Wochentagen, 2012/2013**
in Stunden je Tag

2015 - 15 - 0562

3. Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

40 % der Bevölkerung ab 10 Jahre sind ehrenamtlich oder freiwillig engagiert

Neben der Hausarbeit und der Betreuung der Familie gehört auch das ehrenamtliche oder freiwillige Engagement zu den unbezahlten Arbeiten. Insgesamt sind 40 % der Bevölkerung ab 10 Jahre ehrenamtlich oder freiwillig engagiert. Der Anteil engagierter Frauen (40 %) und Männer (41 %) ist praktisch gleich.

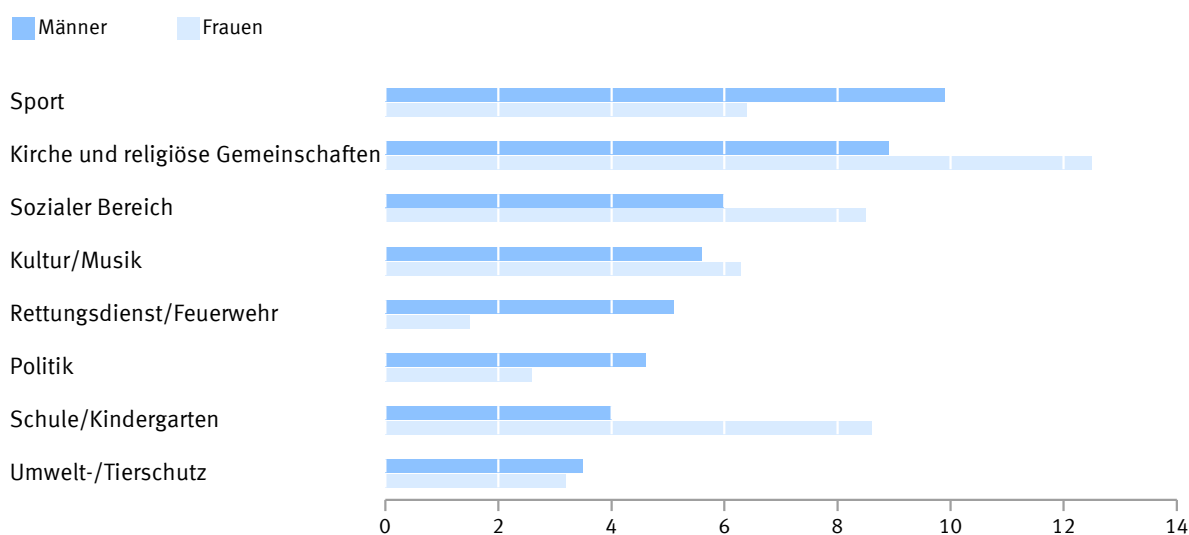
Die Bereiche des Engagements sind vielfältig. Sie beginnen bei Aktivitäten, die im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen stehen, etwa als Elternvertreter in Kindergarten und Schule, als Leiter einer Jugendgruppe oder als Trainer im Sportverein. Sie umfassen auch die Unterstützung von Älteren, Kranken und Menschen in Not, etwa bei einer Hilfsorganisation, einer Senioren- oder Behindertengruppe, beim Rettungsdienst oder bei der freiwilligen Feuerwehr. Darüber hinaus sind Interessenvertretungen im politischen oder beruflichen Bereich, Aktivitäten im Freizeitbereich wie das Engagement bei Kultur und Musik sowie Tätigkeiten im kirchlichen und religiösen Umfeld eingeschlossen.

Männer engagieren sich am häufigsten beim Sport, Frauen dagegen im religiösen Bereich

Männer engagieren sich am häufigsten beim Sport oder im kirchlichen beziehungsweise religiösen Bereich. Frauen bevorzugen religiöses Engagement, gefolgt von Tätigkeiten in Schule oder Kindergarten oder Aufgaben im sozialen Bereich.

Schaubild 10

Anteil von Personen ab 10 Jahre, die sich ehrenamtlich oder freiwillig engagieren, nach ausgewählten Bereichen 2012/2013
in % (Mehrfachnennung möglich)



2015 - 15 - 0563

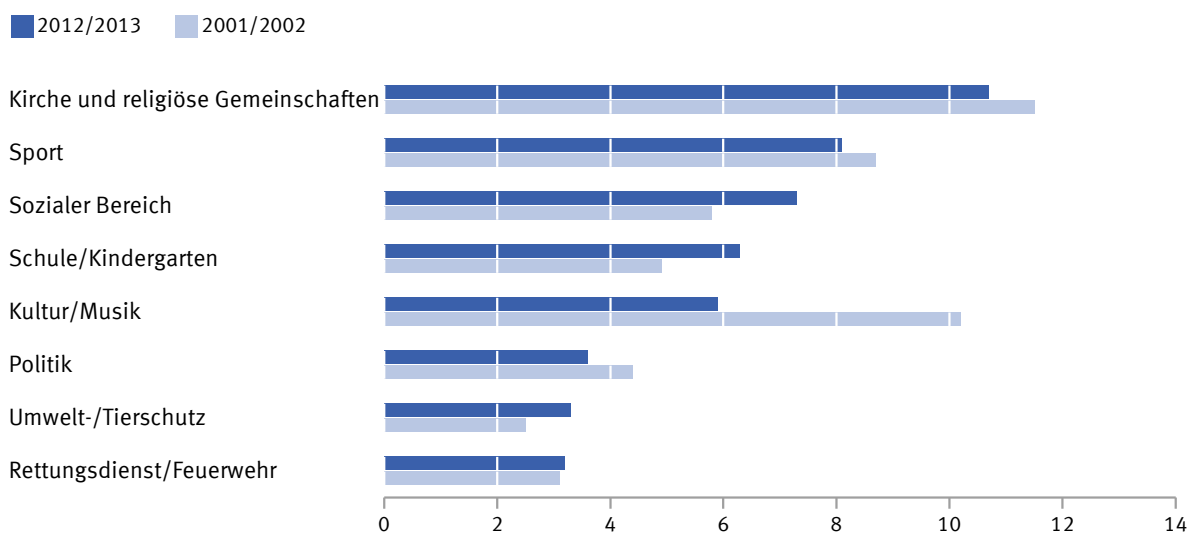
Ehrenamtliches oder freiwilliges Engagement ist in einigen Bereichen rückläufig

Im Vergleich zu 2001/2002 hat das ehrenamtliche oder freiwillige Engagement in einigen Bereichen abgenommen. So ist beispielsweise der Anteil engagierter Personen

bei Kultur und Musik, also etwa in einer Theatergruppe oder einem Gesangsverein, um fast die Hälfte auf 5,9 % gesunken. Bei Sport, kirchlichem beziehungsweise religiösem Engagement und Politik sind die Rückgänge mit weniger als 1 Prozentpunkt moderater. Eine sinkende Engagementquote lässt sich möglicherweise dadurch erklären, dass Frauen zunehmend Zeit mit Erwerbsarbeit verbringen und dadurch weniger Zeit haben, sich zu engagieren. Gleichzeitig engagieren sich mit 6,3 % mehr Personen als vor 11 Jahren in Schule oder Kindergarten, etwa als Elternvertreter oder in einem Förderverein. Ein möglicher Grund dafür ist, dass Kinder immer mehr Zeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen verbringen und es für Eltern wichtig ist, diese mitzugestalten. Auch im sozialen Bereich, also zum Beispiel bei Wohlfahrtsverbänden oder anderen Hilfsorganisationen, hat das Engagement zugenommen und liegt nun bei 7,3 %.

Schaubild 11

Anteil von Personen ab 10 Jahre, die sich ehrenamtlich oder freiwillig engagieren, nach ausgewählten Bereichen
in % (Mehrfachnennung möglich)

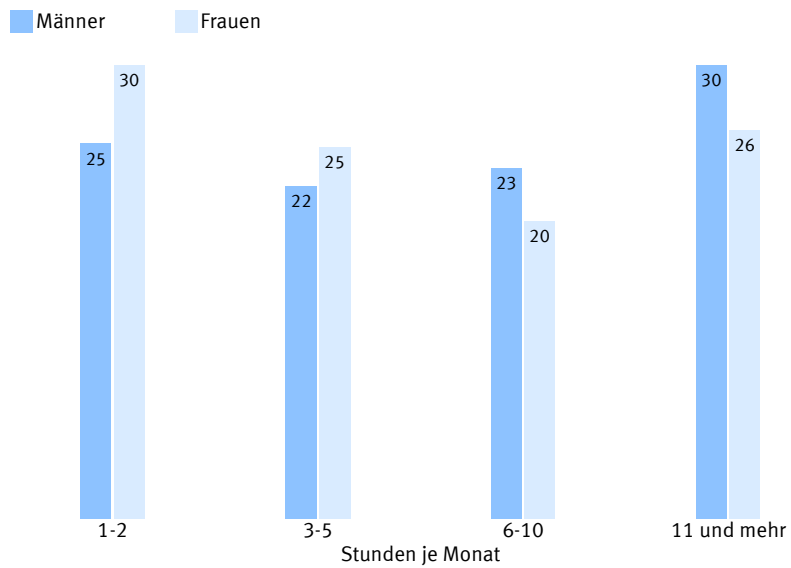


2015 - 15 - 0564

Männer investieren mehr Zeit in ihr Engagement als Frauen

Die Zeit, die Engagierte für ihre Tätigkeiten aufwenden, ist nicht unerheblich: Die Hälfte der Engagierten bringt 6 oder mehr Stunden pro Monat dafür auf. Dabei ist ein Unterschied zwischen den Geschlechtern zu beobachten: Männer investieren mehr Zeit in ihr Engagement als Frauen.

Schaubild 12
**Ehrenamtlich oder freiwillig engagierte Personen
nach Zeitaufwand für das Engagement 2012/2013**
in %



4. Bildung

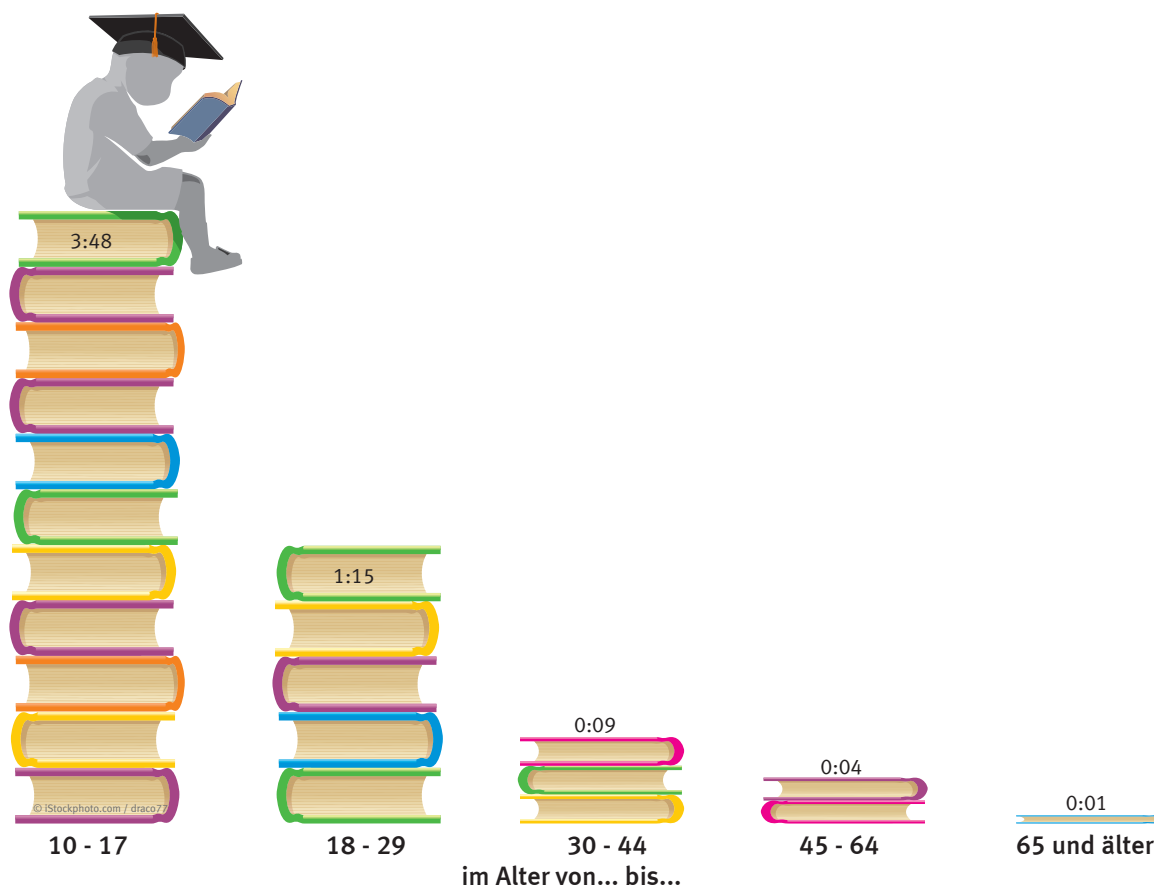
10- bis 17-Jährige verbringen im Durchschnitt fast 4 Stunden pro Tag mit Bildung

Erwartungsgemäß ist der durchschnittliche tägliche Bildungsaufwand für Personen von 10 bis 17 Jahren mit fast 4 Stunden am höchsten. Hierbei werden auch Ferien- und Wochenendtage sowie Wegzeiten einbezogen. Mit zunehmendem Alter nimmt der Zeitaufwand für Bildung ab.

Auch die Art der Bildungsaktivitäten unterscheidet sich zwischen den Altersgruppen: Für 10- bis 17-Jährige stellt der Unterricht in der Schule mit durchschnittlich 2 Stunden und 16 Minuten pro Tag die zeitlich bedeutendste Bildungsaktivität dar, während 18- bis 29-Jährige vor allem in die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen Zeit investieren (22 Minuten). Für 30- bis 44-Jährige ist die Qualifizierung beziehungsweise Weiterbildung für den Beruf während der Arbeitszeit die zeitlich bedeutendste Bildungsaktivität, für über 45-Jährige ist es die Qualifikation beziehungsweise Fort- und Weiterbildung außerhalb der Arbeitszeit, die sowohl beruflich als auch persönlich motiviert sein kann.

Schaubild 13

Durchschnittlicher Zeitaufwand für Bildung und Lernen nach Altersklassen 2012/2013 in Stunden je Tag



2015 - 15 - 0566

Statistisches Bundesamt

Lässt man Wochenenden und Feiertage unberücksichtigt, so liegt die Zeitverwendung für Bildung und Lernen von Personen zwischen 10 und 17 Jahren sogar bei 5:15 Stunden pro Woche.

den. Am Wochenende und an Feiertagen verbringen sie 37 Minuten pro Tag mit Bildungsaktivitäten. Auch bei den 18- bis 29-Jährigen liegt der Zeitaufwand für Bildungsaktivitäten unter der Woche mit 1:36 Stunden deutlich höher als am Wochenende (31 Minuten).

Tabelle 7: Zeitaufwand für Bildung und Lernen nach Altersklassen 2012/2013 in Stunden je Tag

Alter von... bis...	Durchschnittlicher Zeitaufwand je Tag	Durchschnittlicher Zeitaufwand je Tag, nur Montag bis Freitag
Insgesamt	00:34	00:45
10-17	03:48	05:15
18-29	01:15	01:36
30-44	00:09	(00:11)
45-64	00:04	(00:04)
65 und älter	00:01	(00:02)

An allgemeinbildenden Schulen haben Schülerinnen und Schüler im Schnitt knapp 32 Unterrichtsstunden pro Woche

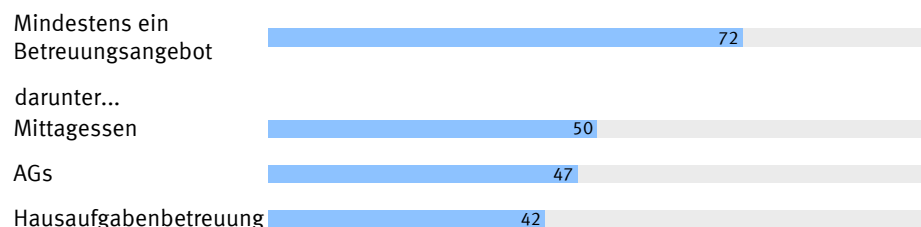
Schülerinnen und Schüler ab 10 Jahre an allgemeinbildenden Schulen haben im Durchschnitt knapp 32 Unterrichtsstunden pro Woche. Zusätzlich wenden sie im Durchschnitt knapp eine Unterrichtsstunde pro Woche für Arbeitsgemeinschaften (AGs) auf. Insgesamt besuchen in dieser Altersklasse mehr Schülerinnen (42 %) als Schüler (31 %) eine AG.

Schülerinnen und Schüler im achtjährigen Gymnasium (G8) haben mit fast 33 Unterrichtsstunden pro Woche am meisten Unterricht. Grundschüler unter 10 Jahren absolvieren dagegen nur knapp 25 Schulstunden pro Woche.

Knapp drei Viertel der Schulkinder unter 10 Jahren nutzen Betreuungsangebote

72 % der Schulkinder unter 10 Jahren nehmen über den Unterricht hinaus Betreuungsangebote in der Schule oder im Hort in Anspruch. Meist sind das Mittagessen (50 %) und Arbeitsgemeinschaften an der Schule (47 %). 42 % der Schulkinder unter 10 Jahren nutzen das Angebot der Hausaufgabenbetreuung.

Schaubild 14
Anteil der Schulkinder unter 10 Jahren, die Betreuungsangebote zum Beispiel in Schule oder Hort in Anspruch nehmen, 2012/2013
 in % (Mehrfachnennung möglich)



2015 - 15 - 0567

Darüber hinaus nutzen sogar 84 % der Schulkinder unter 10 Jahre Freizeitangebote außerhalb der Schule oder Betreuungseinrichtung. Die häufigsten Freizeitaktivitäten sind hier Angebote aus dem Bereich Sport (72 %) und kulturelle Angebote (Musik/Singen 32 %, Tanzen/Theater 14 %, Malen/Basteln 10 %).

Auch Kinder unter 6 Jahre, die noch nicht zur Schule gehen, nehmen verschiedene Betreuungsangebote wahr. Über die Hälfte der Unter-3-Jährigen und fast alle Kinder zwischen 3 und 5 Jahren werden regelmäßig in Krippe, Kindergarten oder Kindertagesstätte, von Tagesmüttern, Verwandten, Freunden oder Nachbarn betreut. Bei den Unter-3-Jährigen liegt die durchschnittliche Betreuungszeit bei 26 Stunden pro Woche, bei den 3-bis-5-Jährigen sind es noch einmal 6 Stunden mehr. 54 % der Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren bekommen in der Betreuungseinrichtung ein Mittagessen. Kinder in den neuen Bundesländern werden etwa 11 Stunden pro Woche länger betreut als Kinder in den alten Bundesländern.

Tabelle 8: Betreuung von Kindern unter 6 Jahren 2012/2013

	Betreute Kinder, Anteil in %	Durchschnittliche Betreuungszeit in Stunden je Woche (nur betreute Kinder)
Deutschland insgesamt		
Kinder von 0 bis 2 Jahren	57,4	25:56
Kinder von 3 bis 5 Jahren	96,3	31:52
nachrichtlich:		
Kinder von 0 bis 5 Jahren		
Alte Bundesländer	77,2	27:17
Neue Bundesländer	76,8	38:17

5. Freizeit

Menschen in Deutschland ab 10 Jahre verbringen 6 Stunden am Tag mit Freizeit

Je Tag verwenden Menschen ab 10 Jahre 5 Stunden und 57 Minuten für Freizeitaktivitäten. Bei Männern ist es mit 6 Stunden und 12 Minuten eine halbe Stunde mehr als bei Frauen (5 Stunden 42 Minuten).

Den überwiegenden Teil der Freizeit mit 3 Stunden je Tag verbringen die Menschen mit Fernsehen (2:04 Stunden), Lesen, Musik hören und anderen kulturellen Tätigkeiten. Aber auch soziale Kontakte (Gespräche und Telefonate, Besuche, Ausgehen und so weiter) machen mit 1 Stunde täglich einen erheblichen Teil der Freizeit aus. Aktivitäten am Computer oder Smartphone wie das Surfen im Internet, das Versenden von E-Mails und Computerspiele beschäftigen die Menschen in Deutschland eine Dreiviertelstunde je Tag. Für Sport bleibt dagegen im Durchschnitt nur eine halbe Stunde.

Die Differenz zwischen Männern und Frauen ist fast vollständig auf den Fernsehkonsum sowie auf die Beschäftigung mit dem Computer oder Smartphone zurückzuführen. Damit verbringen Männer mit insgesamt 2,5 Stunden täglich über eine halbe Stunde mehr Zeit als Frauen. Dafür verwenden Frauen geringfügig mehr Freizeit für Kontakte und Geselligkeit.

Tabelle 9: Durchschnittlicher Zeitaufwand für Freizeitaktivitäten von Personen ab 10 Jahre 2012/2013 in Stunden je Tag

	Insgesamt	Männer	Frauen
Freizeit insgesamt	05:57	06:12	05:42
Fernsehen und andere kulturelle Tätigkeiten	02:58	03:02	02:53
Kontakte/Geselligkeit	01:06	01:02	01:09
Computer/Smartphone	00:33	00:45	00:21
Sport	00:29	00:31	00:27
Ausruhen	00:22	00:22	00:23
Hobby	00:06	00:06	00:06
Versammlungen	00:03	00:03	00:03
Wege für Freizeitaktivitäten	00:21	00:20	00:21

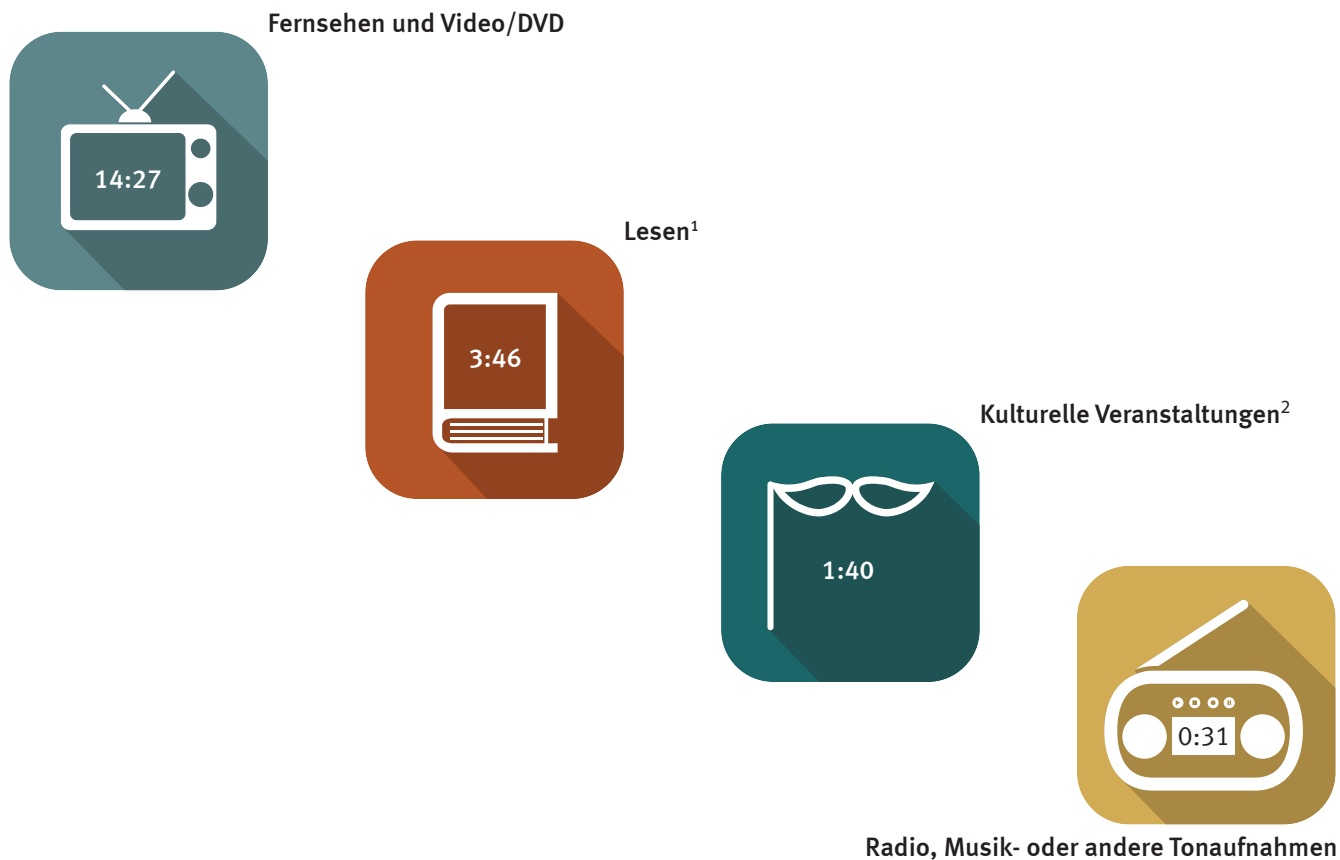
Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

Die zeitlich bedeutendsten kulturellen Aktivitäten sind das Fernsehen und das Lesen

Der durchschnittliche Zeitaufwand für kulturelle Tätigkeiten beläuft sich auf knapp 21 Stunden pro Woche. Davon schauen die Menschen in Deutschland durchschnittlich 14,5 Stunden fern. Etwa $3\frac{3}{4}$ Stunden pro Woche verwenden sie für das Lesen von Büchern, Zeitungen und Zeitschriften. Lesen ist damit die zweithäufigste kulturelle Tätigkeit. Für den Besuch von Kino, Theater, Museum, Sportveranstaltungen oder für Ausflüge in den Zoo, den Zirkus oder den Vergnügungspark wenden Personen ab 10 Jahre in Deutschland durchschnittlich 1 Stunde und 40 Minuten pro Woche auf.

Schaubild 15

Durchschnittlicher Zeitaufwand für ausgewählte kulturelle Freizeitaktivitäten von Personen ab 10 Jahre 2012/2013
in Stunden je Woche



1 Darunter: Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Vorlesen lassen, Lesen allgemein.

2 Darunter: Kinobesuch, Theater-, Konzert-, Musicalbesuch, Kunstausstellung, Museen, Bibliotheken, Ausflüge, Zoos, Vergnügungsparks, Besuch sportlicher Ereignisse, sonstige Kultur und Unterhaltung.

2015 - 15 - 0568

Seniorinnen und Senioren sehen am häufigsten fern und lesen am häufigsten

Die Zeitverwendung für kulturelle Tätigkeiten ist je nach Alter unterschiedlich. Absolut gesehen wenden Personen über 65 Jahre die meiste Zeit für Kultur und kulturelle Tätigkeiten auf. Der Unterschied zu den anderen Altersklassen kommt hauptsächlich dadurch zustande, dass die über 65-Jährigen deutlich länger fernsehen. Während die 10- bis 17-Jährigen etwa 11,5 Stunden pro Woche damit verbringen, steigt der Fernsehkonsum auf durchschnittlich 14,5 Stunden bei den 45- bis 65-Jährigen und 18,5 Stunden bei Personen ab 65 Jahre. Künstlerische und handwerkliche Tätigkeiten sowie Musizieren werden dagegen am längsten von der jüngsten Altersgruppe ausgeübt. Die 10- bis 17-Jährigen verbringen knapp eine Stunde pro Woche mit diesen Tätigkeiten, während der Zeitaufwand hierfür mit steigendem Alter sinkt und bei den 45- bis 65-Jährigen am niedrigsten ist (14 Minuten je Woche).

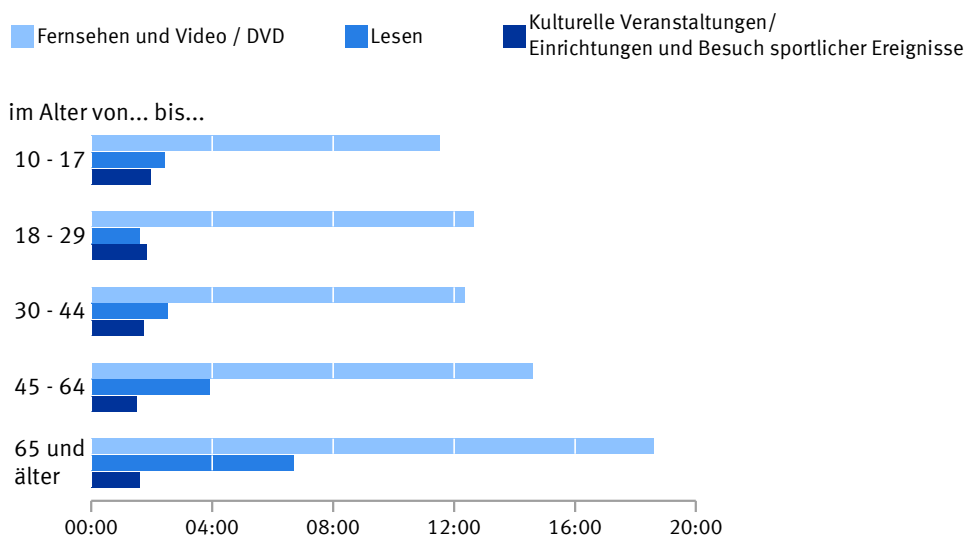
Gelesen wird vor allem im höheren Alter. Dabei weisen die über 65-Jährigen die längste Lesedauer je Woche auf (6 Stunden 42 Minuten). Die 18- bis 29-Jährigen nehmen sich wöchentlich am wenigsten Zeit für das Lesen (rund 1,5 Stunden).

Dem Besuch kultureller Veranstaltungen und sportlicher Ereignisse widmen die Menschen in Deutschland rund 1 Stunde und 40 Minuten je Woche. Hier variieren die einzelnen Altersgruppen nur geringfügig.

Schaubild 16

Zeitaufwand für ausgewählte kulturelle Freizeitaktivitäten nach Altersklassen 2012/2013

in Stunden je Woche



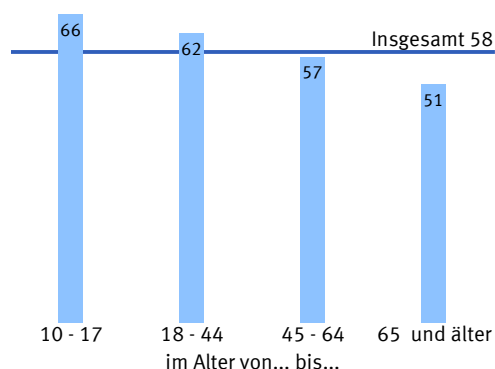
2015 - 15 - 0569

Je nach Alter der Befragten bestehen nicht nur Unterschiede bei den ausgeübten Freizeitaktivitäten, sondern auch darin, ob Menschen in ihrer Freizeit allein oder in Gesellschaft von anderen Haushaltsmitgliedern, Freunden und Bekannten sind. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren verbringen 66 % ihrer Freizeit mit ihnen bekannten Personen. Zwischen 18 und 44 Jahren sind es 62 %. In den höheren Altersklassen nimmt der Anteil ab. Personen im Alter von 65 Jahren und mehr verbringen nur noch etwa die Hälfte ihrer Freizeit mit anderen Haushaltsmitgliedern, Freunden und Bekannten.

Schaubild 17

Anteil der Freizeit, die mit anderen Haushaltsmitgliedern oder bekannten Personen verbracht wird, 2012/2013

in %



2015 - 15 - 0570

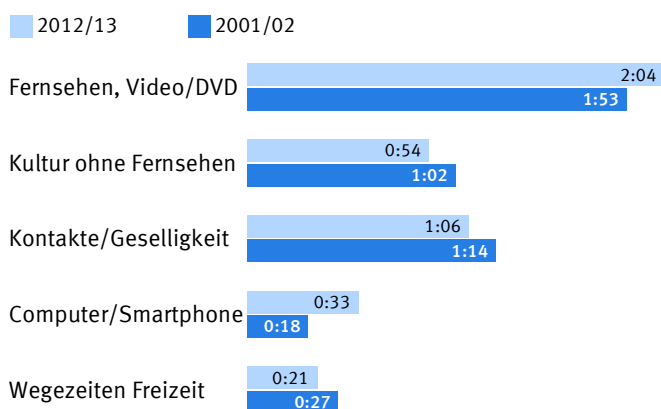
Mehr Zeit für Mediennutzung, weniger Zeit für soziale Kontakte als vor 11 Jahren

Im Vergleich zur Zeitverwendung vor 11 Jahren ist die Gesamtdauer der Freizeitaktivitäten konstant geblieben. Bei den einzelnen Freizeitbereichen zeigen sich dennoch leichte Veränderungen: Der Zeitaufwand für Kontakte und Geselligkeit, Lesen und Wegezeiten ist etwas gesunken. Ein Grund ist sicher die zunehmende Verwendung des Internets, um mit Freunden und Verwandten in Verbindung zu bleiben oder Informationen zu gewinnen. Dafür spricht auch die Tatsache, dass eine Viertelstunde pro Tag mehr mit Tätigkeiten am Computer oder Smartphone verbracht wird. Dies entspricht einem Zuwachs von über 80 % im Vergleich zu 2001/2002.

Schaubild 18

Durchschnittlicher Zeitaufwand für ausgewählte Freizeitaktivitäten von Personen ab 10 Jahre

in Stunden je Tag

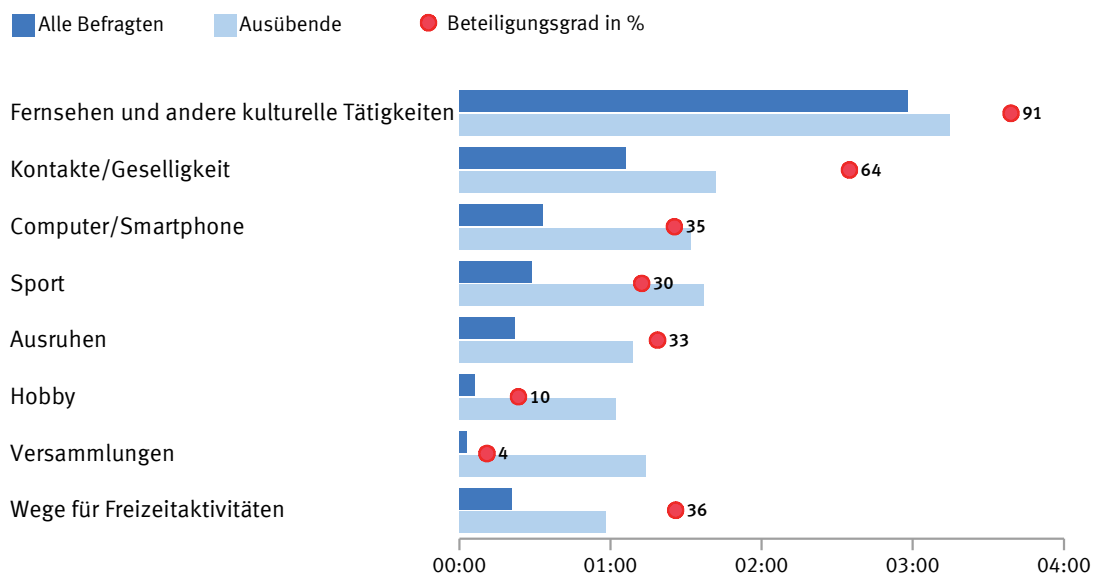


2015 - 15 - 0571

Fast jeder Mensch verbringt täglich einen Teil seiner Zeit mit Freizeitaktivitäten. Beim Vergleich verschiedener Freizeitbeschäftigungen ist der Anteil der Personen, die fernsehen, lesen oder anderen kulturellen Tätigkeiten nachgehen, mit 91 % am höchsten. 64 % verwenden einen Teil ihres Tages auf soziale Kontakte und gesellige Aktivitäten. Dafür nehmen sie sich durchschnittlich 1:42 Stunden Zeit. 33 % der Personen ab 10 Jahre verbringen einen Teil ihres Tages damit, sich auszuruhen und tun im Durchschnitt gut eine Stunde einfach einmal „Nichts“.

Schaubild 19

Zeitaufwand für Freizeitaktivitäten unter Berücksichtigung des Beteiligungsgrades, 2012/2013 in Stunden je Tag bzw. in %



2015 - 15 - 0572

Wie zu erwarten bleibt am Wochenende deutlich mehr Zeit für Freizeitaktivitäten als unter der Woche: Im Schnitt sind es montags bis freitags 5:16 Stunden, an Wochenend- und Feiertagen dagegen das 1,4-fache, nämlich 7:25 Stunden. Dieses Muster zeigt sich bereits bei den 10- bis 17-Jährigen und bleibt bis zum Ende des Erwerbsalters bestehen. Auch Senioren verwenden am Wochenende täglich 1 Stunde mehr auf Freizeit als unter der Woche.

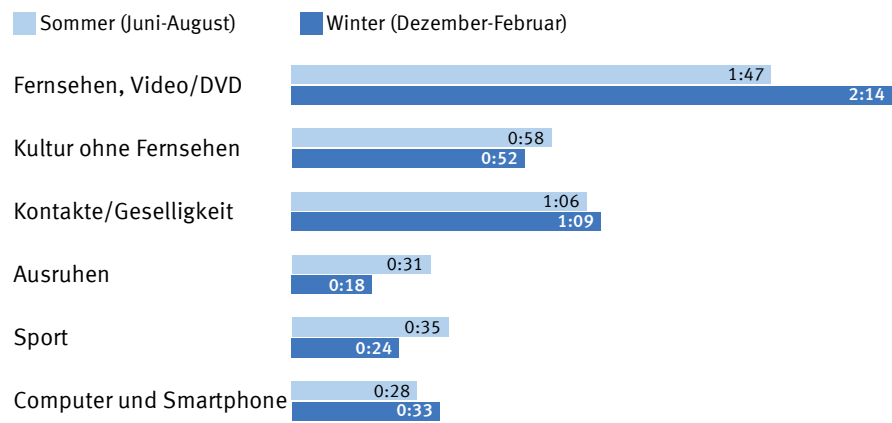
Tabelle 10: Zeitaufwand für Freizeitaktivitäten nach Wochentagen und Altersklassen 2012/2013
in Stunden je Tag

	Insgesamt	Im Alter von . . . bis . . . Jahre				
		10 – 17	18 – 29	30 – 44	45 – 64	65 und älter
Insgesamt	05:57	06:38	05:58	04:57	05:33	07:12
Montag – Freitag	05:16	05:52	05:06	04:05	04:52	06:51
Wochenende und Feiertage	07:25	08:18	07:43	06:46	07:05	07:56

Die Anteile einzelner Aktivitäten sind allerdings recht unabhängig vom jeweiligen Wochentag: sowohl werktags als auch am Wochenende wird etwa ein Drittel der Freizeit mit Fernsehen verbracht, ein Fünftel mit sozialen Kontakten und Geselligkeit und ein Sechstel mit kulturellen Aktivitäten wie Lesen, Musik hören oder dem Besuch kultureller Veranstaltungen und Einrichtungen.

Eine größere Rolle bei der Wahl der Freizeitbeschäftigungen spielen die Jahreszeiten. Zu jeder Jahreszeit verwenden Personen ab 10 Jahre knapp 6 Stunden pro Tag für Freizeit. In den Monaten Juni bis August wird aber zum Beispiel täglich eine knappe halbe Stunde weniger ferngesehen als im Zeitraum Dezember bis Februar. Auch die Zeitverwendung für Computer und Smartphone ist in den Sommermonaten etwas geringer. Im Gegenzug wird eine knappe Viertelstunde mehr mit Ausruhen und 10 Minuten mehr mit Sport verbracht als in den Wintermonaten. Bei diesen Unterschieden spielt sicher auch eine Rolle, dass die Sommermonate die Haupturlaubszeit des Jahres sind. Schließt man bei der Analyse die Tage aus, die von den Befragten zum Beispiel auf Grund von Urlaub, Krankheit oder Familienfesten als ungewöhnlich empfunden wurden, bleiben die Tendenzen aber, wenn auch leicht abgeschwächt, bestehen.

Schaubild 20
Zeitaufwand für ausgewählte Freizeitaktivitäten in Sommer und Winter, 2012/2013
 in Stunden je Tag



2015 - 15 - 0573

UNSER PRESSESERVICE

- » Die Pressestelle des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht die neuesten statistischen Ergebnisse in jährlich rund 550 Pressemitteilungen. Über unseren Presseverteiler können Sie sich diese per E-Mail schicken lassen.
- » Für Ihre Planung können Sie unseren Wochenkalender mit Vorschau auf die Pressemitteilungen der Folgewoche nutzen, außerdem bieten wir einen Jahresveröffentlichungskalender für die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren an.
- » Zu wichtigen Themen veranstalten wir Pressekonferenzen und stellen dazu umfassende Materialien im Internet zur Verfügung.
- » Ihre Anfragen werden schnellstmöglich beantwortet oder an die jeweiligen Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen fachkundige Gesprächspartner.
- » Abonnieren Sie unseren Newsletter: Entweder für alle Presseveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes oder zu bestimmten Themenbereichen.

Im Internet finden Sie Ansprechpartner, aktuelle Meldungen und ein Archiv, in dem Sie nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren können. Gerne helfen wir Ihnen auch per E-Mail, Telefon oder Fax weiter.

www.destatis.de (Bereich PRESSE & SERVICE)

www.destatis.de/kontakt

Telefon: +49 (0) 611 / 75 34 44

Telefax: +49 (0) 611 / 75 39 76

Allgemeine Informationen

über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie im Internet unter

www.destatis.de oder über unseren Informationsservice:

www.destatis.de/kontakt

Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 611 / 75 33 30

Publikationen online

über: **www.destatis.de/publikationen**

über unsere Datenbank GENESIS-Online: **www.destatis.de/genesis**

Informationen zum Thema Zeitverwendung

Weitere umfangreiche Informationen zum Thema Zeitverwendung finden Sie in unserem Internetangebot: www.destatis.de -> Zahlen & Fakten -> Gesellschaft & Staat
-> Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen -> Zeitverwendung

Bei Fragen zum Inhalt der Broschüre sowie zu anderen Ergebnissen der Zeitverwendung wenden Sie sich bitte an:

Telefon: +49 (0) 611 / 75 88 80

Telefax: +49 (0) 611 / 75 89 75

E-Mail: private-haushalte@destatis.de